Bericht über Nachforschungen nach Pfahlbauten in den Seen von Kärnthen und Krain.

Von Prof. Dr. **Ferdinand v. Hochstetter.**

(Vorgelegt in der Sitzung vom 20. October 1864.)

Auf Anregung des Präsidenten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften A. Freiherrn v. Baumgartner und in Folge Beschlusses der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe, wurde mir (dd. 30. Juli 1864) der Auftrag zu Theil, „die Seen Kärnthens und Krains hinsichtlich des allfälligen Vorkommens von Pfahlbauten zu untersuchen."

Ich unterzog mich mit Freuden dieser Aufgabe, weil ich nach den kurz zuvor bekannt gewordenen günstigen Resultaten, welche ähnliche Untersuchungen der Herren E. Desor, Dr. Moriz Wagner und C. Th. v. Siebold in den bayerischen Seen gehabt hatten, kaum zweifeln konnte, dass auch in den österreichischen Alpenseen sich diese ältesten Spuren menschlicher Niederlassungen werden nachweisen lassen.

Mitte August kam ich nach Klagenfurt und fand daselbst bei den Mitgliedern des naturwissenschaftlichen und historischen Vereines am Landesmuseum nicht bloss das lebendigste Interesse für meine Aufgabe, sondern auch die bereitwilligste und thatkräftigste Unterstützung. Zu besonderem Danke in dieser Beziehung bin ich den Herren J. L. Canaval, A. R. v. Gallenstein, Dr. A. Hussa, Max Ritter v. Moro, Dir. Prettner und J. Ullepitsch verpflichtet.

Vor mir hatte schon Herr A. v. Morlot, 1863, auf einem Ausfluge nach Kärnthen einigen der dortigen Seen — dem Gösselsdorfer-, Wörther- und Faaker-See — zu gleichem Zwecke einen Besuch abgestattet; jedoch, wie mir Herr v. Morlot brieflich mittheilte, ohne etwas zu finden. Dieses negative Resultat durfte, da Herr v. Morlot nur sehr kurze Zeit seinen Nachforschungen hatte